

5 Schritte zur IBA

1. Informieren Sie sich!



2. Sagen Sie es weiter!



3. Denken Sie mit!



4. Mobilisieren Sie!



5. Werden Sie Teil!



Internationale Bauausstellung Metropolregion München «Räume der Mobilität»

Dokumentation der 1. AG am 25.11.2020



Landeshauptstadt
München
**Referat für Stadtplanung
und Bauordnung**



EUROPÄISCHE
METROPOLREGION
MÜNCHEN e.V.

Begrüßung

Münchens Stadtbaurätin Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk, Trägerin der AG IBA, und Wolfgang Wittmann, Geschäftsführer des EMM e.V., begrüßten zahlreiche Mitstreiter*innen aus der Metropolregion München zur 1. Arbeitsgruppe Internationale Bauausstellung (IBA). Dass die Veranstaltung nur digital stattfinden konnte hatte den Vorteil, dass etwa 150 Gäste aus der großen Metropolregion München und darüber hinaus teilnehmen konnten, „ohne Verkehr zu erzeugen“. Dieser Rekordwert für eine Arbeitsgruppe der EMM zeigt das große Interesse am Thema „Räume der Mobilität“ und am Format IBA. Die Stärkung der regionalen Vernetzung ist ein wesentliches Anliegen in der Vorbereitung der internationalen Bauausstellung.

Ziele der Veranstaltung

Die Vorbereitung für eine Internationale Bauausstellung startete mit Erstellung einer Machbarkeitsstudie im Jahr 2017. Aufbauend auf dieser soll nun die Gründung einer IBA-Gesellschaft vorbereitet werden. Hierfür wird ein Memorandum erarbeitet und die organisatorische Grundlage gelegt. Die Akteure der Metropolregion sollen als spätere Mitstreiter*innen die Gelegenheit erhalten, einen Einblick in diesen Erarbeitungsprozess zu erhalten und ihre Anmerkungen und Fragen zu platzieren. Die 1. AG IBA ist hier für ein Auftakt.

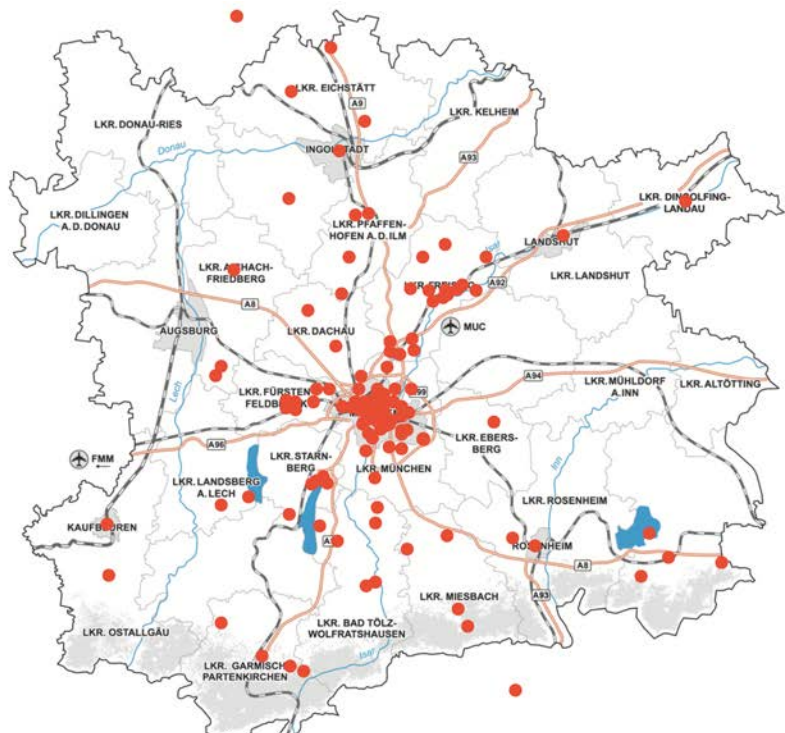
Über Impulse von Expert*innen von außen soll das Instrument IBA diskutiert werden, Lust auf das vielseitige Thema „Räume der Mobilität“ gemacht werden und das gemeinsame Wissen zu beidem vergrößert werden. Die regionalen Akteur*innen sollen die Möglichkeit erhalten sich zu informieren und Teil der IBA zu werden. Den am Ende soll die IBA gemeinsam auf den Weg gebracht werden.

Moderation

Durch den Vormittag führten Prof. Dr. Agnes Förster und Prof. Dr. Julian Petrin, die gemeinsam mit Sabine Rabe und ihren drei Büros aufbauend auf der gemeinsam erstellten Machbarkeitsstudie nun den Prozess der IBA-Vorbereitung und die Erstellung des IBA-Memorandums betreuen. Auf diesen Vorbereitungen aufbauend soll die IBA in den regionalen Gremien beschlossen werden und die zu gründende IBA-Geschäftsstelle ihre Arbeit aufnehmen können.

Wo sind Sie aktiv?

Ziehen Sie einen Punkt auf die Karte.



Am interaktiven Whiteboard konnten die Teilnehmenden Hinweise und Fragen hinterlassen – und sich selbst in der Metropolregion verorten

Interaktion

Anfangs wurden die Teilnehmenden gebeten, sich selbst zu verorten. Auf der Karte der Metropolregion zeigte sich, dass viele Gäste aus München selbst, aber auch viele aus den Landkreisen sowie darüber hinaus teilgenommen haben. Ein Ziel dieser und der nächsten AG IBA ist es, zunehmend mehr Akteur*innen für die Mitwirkung an „unserer IBA“ zu gewinnen. Auf einem interaktiven Whiteboard konnten die Teilnehmenden während der ganzen Veranstaltung Fragen und Hinweise abgeben, die in den weiteren Bearbeitungsprozess mitgenommen wurden.



Umfragen

In den verschiedenen Phasen der Veranstaltung wurden die Teilnehmenden eingeladen, sich live an einer Umfrage zu beteiligen. So sollte es trotz des sehr großen Teilnehmerkreises möglich sein, ein Stimmungsbild zu zentralen Themen zu erhalten. Zuerst wurden die Teilnehmenden gefragt, welcher Gruppe sie sich zuordnen und warum sie an der Veranstaltung teilnehmen:



Dabei zeigte sich sowohl ein starkes Interesse aus der kommunalen wie regionalen Politik, vonseiten der Wirtschaft aber auch aus den Fachkreisen der Universitäten, Kammern, Verwaltungen und Planungsbüros. Viele Akteure wollen sich weiter informieren, viele sind aber auch bereits entschlossen, ein aktiver Teil der IBA zu werden.

Status Quo

Arne Lorz, Münchens Hauptabteilungsleiter der Stadtentwicklungsplanung, verantwortet die IBA-Vorbereitungen. Er gab einen Rückblick auf die vergangenen und einen Ausblick auf die nächsten Schritte und sprach ihm wichtige Themen an. Sie finden seinen Vortrag auf der [Webseite der Metropolregion München](#) und [hier direkt](#).

The screenshot shows a video conference interface. On the left, a presentation slide titled "Was bringt die IBA der Metropolregion?" lists six bullet points. To the right of the slide is a colorful map of the Munich Metropolitan Region with various icons representing different activities and infrastructure. On the far right, three video thumbnails are visible, showing participants: Lucas Schneider Zimmer, Agnes Förster, and Andreas Bernögger, STU... At the bottom right, a small thumbnail shows Arne Lorz.

Was bringt die IBA der Metropolregion?

- Die IBA bringt **Investitionen**.
- Die IBA bringt **Innovationen**.
- Die IBA bringt **Internationalität**.
- Die IBA bringt **Interkommunale Zusammenarbeit**.
- Die IBA bringt **Image**.
- Die IBA bringt **Initialzündungen für Projekte**.

IBA Metropolregion München

MÜNCHEN METROPOLREGION

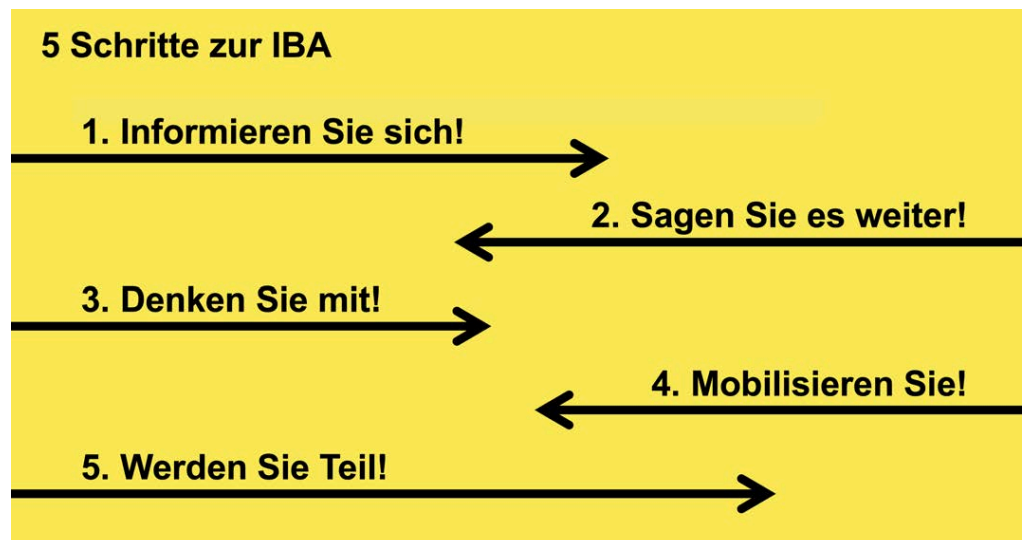
Lucas Schneider Zimmer,...

Agnes Förster

Andreas Bernögger, STU...

Arne Lorz

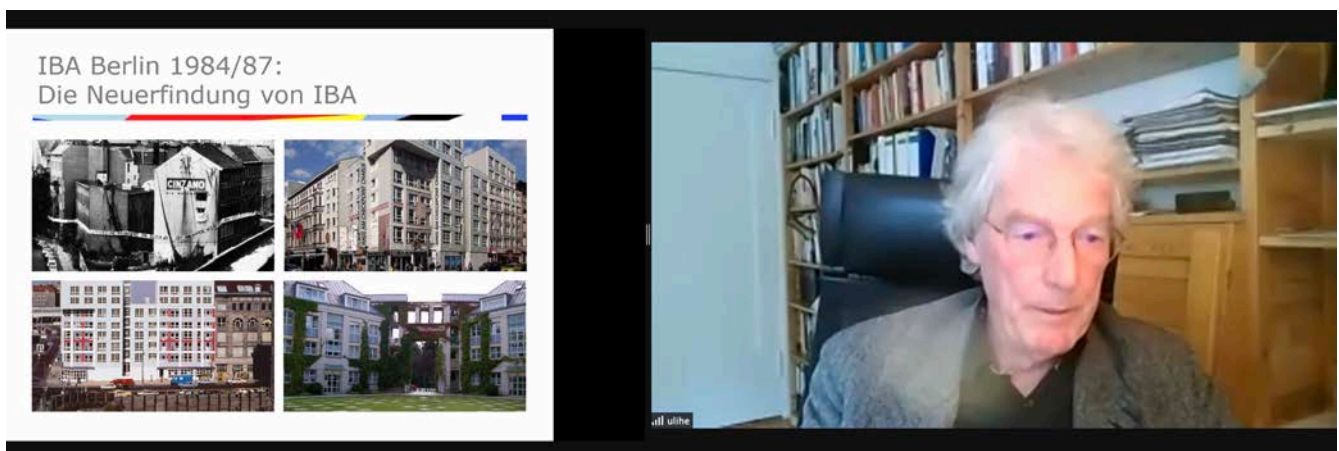
Seine zentrale Botschaft war die Einladung an die Region, Teil der IBA zu werden, weil das Thema „Räume der Mobilität“ nur gemeinsam bearbeitet werden kann. Viele Kommunen, Landkreise und Verbände beteiligen sich bereits an den Vorbereitungen – und es sollen noch mehr werden. Deshalb werden im Rahmen des Prozesses verschiedene Möglichkeiten geboten, sich besser zu informieren, mitzuarbeiten und schließlich Teil der IBA zu werden.



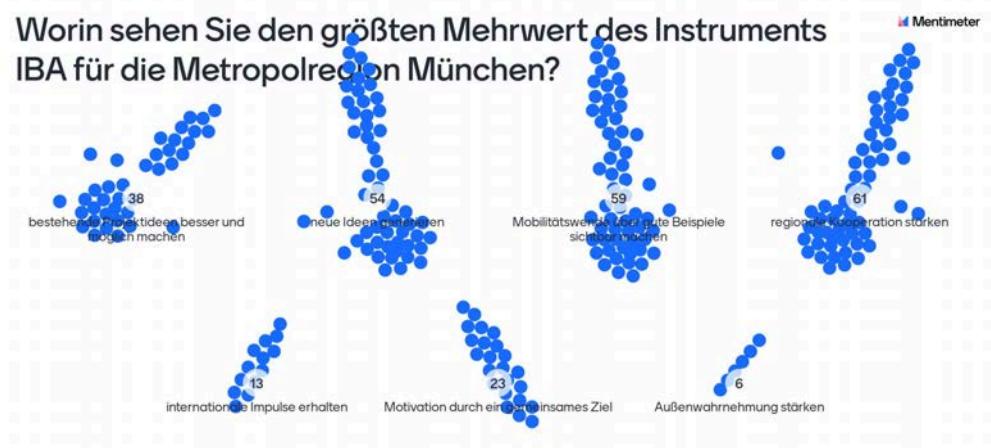
Impulsreferate

Um sich Anregungen und Motivation, aber auch konkrete Hinweise für die weiteren Vorbereitungen einzuholen, waren zwei erfahrene Referent*innen eingeladen. Sie können beide Vorträge auf der [Webseite der Metropolregion München](#) ansehen; direkte Links finden Sie unten.

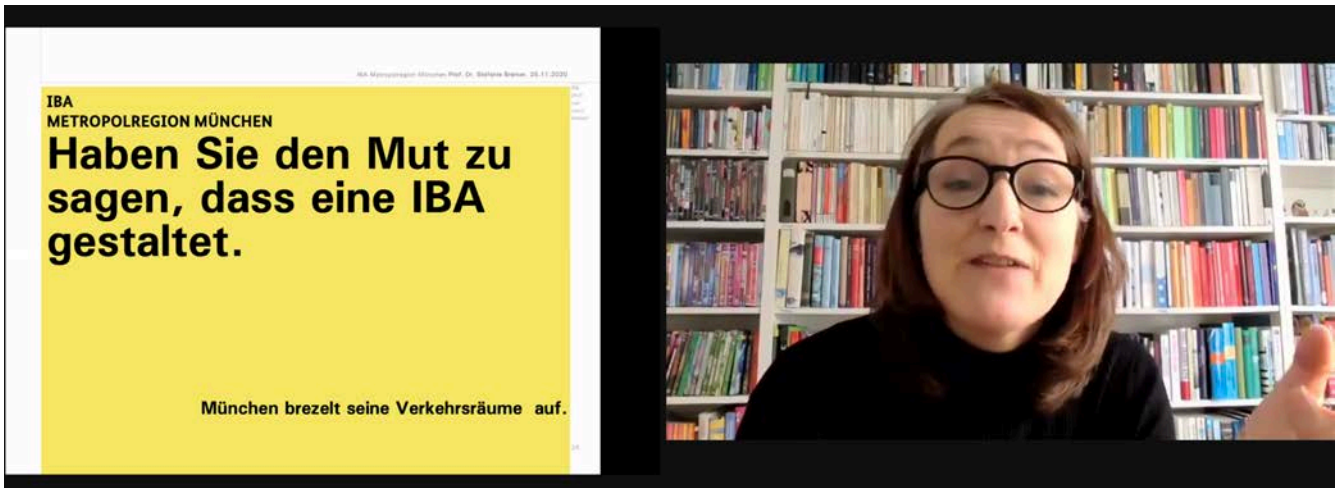
Uli Hellweg, ehemaliger Geschäftsführer der IBA Hamburg und bundesweit aktiver Experte, gab einen [Impuls](#) zur Funktionsweise und zur Tradition der Internationalen Bauausstellungen als Sonderinstrument der Stadt- und Regionalentwicklung. So waren es immer besondere Aufgaben der Zeit, für die alle IBAs mit einem hohen gestalterischen, aber auch sozialen Anspruch prototypische Lösungen entwickeln wollten. Von den ersten IBAs mit einem ausgeprägten architektonisch-baukünstlerischen Fokus hat sich das Instrument zunehmend zu einem Instrument der Stadt- und Regionalplanung weiterentwickelt, das komplexe und schwierige Aufgaben als Chancen interpretiert.



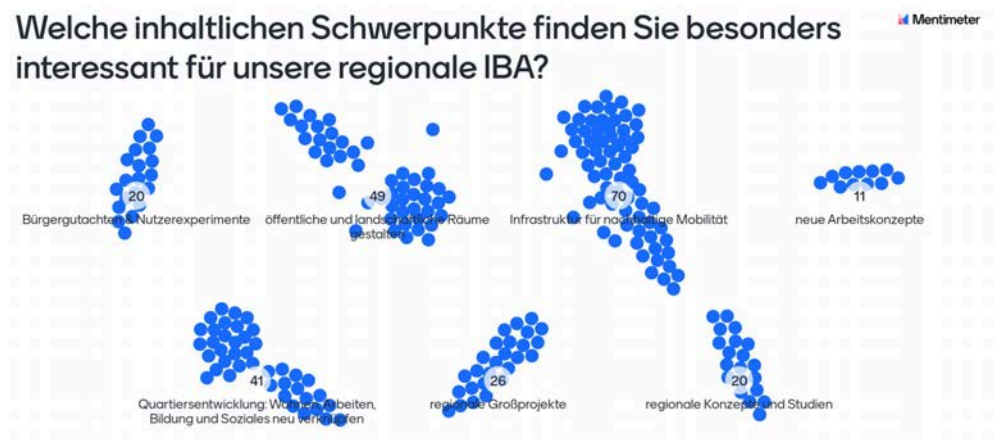
Anschließend wurden die Teilnehmenden gefragt, welche Mehrwerte sie im Instrument IBA für die Metropolregion erkennen:



Prof. Dr. Stefanie Bremer zeigte in ihrem [Impuls](#) eindrücklich auf, warum und wie eine IBA das Thema «Räume der Mobilität» bearbeiten kann und sollte. Sie warb dabei für eine mutige, partizipative und innovative Herangehensweise. Für die Vorbereitungen der IBA regte Sie an, die Zielsetzungen der IBA ambitioniert, aber nicht überambitioniert zu setzen und mehr Klarheit hinsichtlich den gewünschten Effekten zu schaffen.



Anschließend wurden die Teilnehmenden wiederum um ein Stimmungsbild gebeten:



Regionale Statements

Um zur konkreten Diskussion der Potentiale der IBA für die Metropolregion überzuleiten, waren vier „fachliche“ und drei „politische“ Stimmen aus der Region eingeladen, die gemeinsame Diskussion mit einem Statement zu eröffnen.

Kirstin Hegner (UnternehmerTUM), Michael Ehret (ehret + klein), Oliver Heiss (Baye-rische Architektenkammer) und Peter Stöferle (IHK Schwaben) eröffneten das Ple-num mit fachlichen Impulsen. Sie sprachen über Innovationen, welche die IBA nutzen könnte, die regionale Identität, welches internationale Best Practice sie für eine IBA inspiriert, und welche öffentlichen Aufgaben sie im Zentrum der IBA sehen. Ihre Fo-lien können aufgrund fehlender Bildrechte leider nicht gezeigt werden.



Anschließend stellten Max Gotz, Oberbürgermeister der Stadt Erding, Tobias Eschenbacher, Oberbürgermeister der Stadt Freising, und der Dachauer Landrat Stefan Löwl ihre Perspektiven und Anliegen an eine IBA dar.

Stefan Löwl betonte die Chance der IBA, einen «Ausnahmestand auf Zeit» zu schaffen, in dem konkrete Umsetzungsschritte abseits der etablierten Verfahren und damit schneller gegangen werden sollen. Mobilität solle dabei ökologisch und regional gedacht werden.

Tobias Eschenbacher sieht die IBA als konsequenten nächsten Schritt in der interkommunalen Zusammenarbeit, die sich die letzten Jahre verstärkt hat. Vieles sei gut vorbereitet, sodass konkrete Projekte im experimentellen Rahmen der IBA umgesetzt werden können. Dabei wünscht er sich einerseits eine große Offenheit für Kreativität, aber auch einen engen Dialog mit der Bürgerschaft.

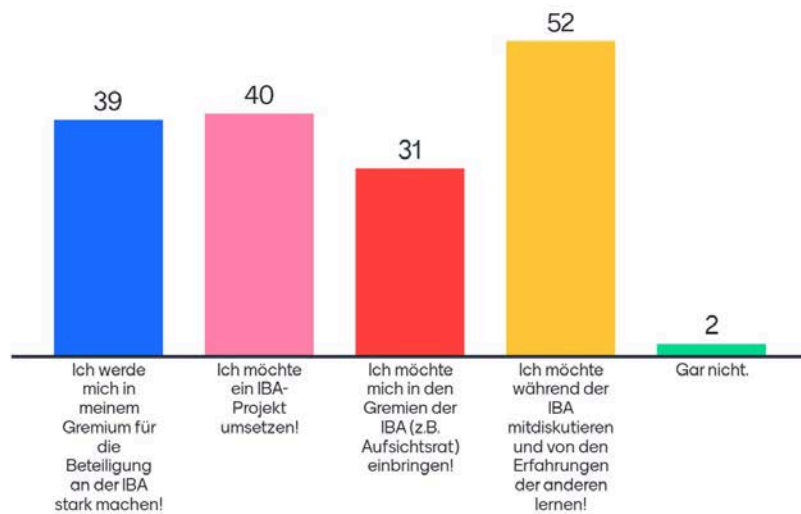
Max Gotz betonte, dass die IBA auch die Aufgabe hat, die Themen der IBA in die Bürgerschaft vor Ort zu vermitteln und die Projektverantwortlichen vor Ort zu begeistern. Hierfür soll eine Sprache entwickelt werden, die diesen Brückenschlag über den Tellerrand der Fachwelt hinaus schafft.



Der gemeinsamen Diskussion im Plenum folgte eine abschließende Frage:

Wie möchten Sie die IBA unterstützen?

Mentimeter



Am Ende der zweistündigen Veranstaltung wurden alle Teilnehmenden eingeladen, sich noch in vier „Clubräume“ aufzuteilen, die eine dezentrale Fortsetzung der Diskussionen in kleineren Gruppen ermöglichten. Hier konnten alle Teilnehmenden Fragen und Anregungen loswerden, aber auch mit den verantwortlichen Personen und den Referent*innen ins persönliche Gespräch kommen – gewissermaßen das Foyer der Veranstaltung.

Internationale Bauausstellung Metropolregion München «Räume der Mobilität»

Arbeitsgruppe im Rahmen des

Europäische Metropolregion München e.V.
Geschäftsführer Wolfgang Wittmann, Dr. Eva Krumme, Iris Beck

Träger der Arbeitsgruppe

Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Stadtbaurätin Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk

Hauptabteilung I Stadtentwicklungsplanung
Hauptabteilungsleiter Arne Lorz

Bereich Regionales
Karla Schilde, Julianna Günther, Anka Förster

Prozessbegleitung

STUDIO | STADT | REGION *mit urbanista und studio urbane landschaften*
Prof. Dr. Agnes Förster, Prof. Dr. Julian Petrin, Sabine Rabe, Astrid Großmann, Andreas Bernögger